

Dienstag, 30. Juni 2015

Kinder- und Heimatfest

Anmelden für den Flötenwettbewerb

Vaihingen Der Heimatring wird im Juli bereits zum 53. Mal das Kinder- und Heimatfest veranstalten. Dabei soll es auch wieder einen Flötenwettbewerb für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 15 Jahren geben. Wie oft dieser bereits veranstaltet wird, kann Ingrid Balmer nicht sagen. „Ich organisiere das seit 1983“, sagt sie. Sie übernahm den Wettbewerb damals von einem anderen Ehrenamtlichen, und ganz früher, daran kann sie sich noch erinnern, „hat das mit einem Mundharmonikawettbewerb angefangen“.

Die kleinen Flötisten werden am Freitag, 10. Juli, von 17 Uhr an im Rudi-Häussler-Saal am Schwabenplatz 3 gegeneinander antreten. Wer mitmachen will, muss sich dafür bis spätestens 6. Juli anmelden. Das geht bei Balmer unter der Telefonnummer 7 35 12 54. „Wir hatten schon einmal 60 Kinder, die teilgenommen haben“, sagt sie. Im vergangenen Jahr waren es 28. „Und von diesen 28 waren gerade einmal sechs aus Vaihingen.“

Balmer hofft, dass in diesem Jahr nicht weniger Kinder teilnehmen wollen. Sie hat Kontakt mit den örtlichen Schulen aufgenommen, um den Wettbewerb in Vaihingen publik zu machen. Über Musikschulen werden zudem Kinder und Jugendliche aus der weiteren Umgebung angeworben. *ott*

Lesermeinung

Nicht alle wollen ins Hospiz

Zum Bericht „Klare Regeln gesucht“ vom 29. Juni:

Erfreulicherweise sind in Deutschland bezüglich der passiven Sterbehilfe Gesetzgebung und Rechtsprechung so liberal, dass wir kein neues Sterbehilfegesetz brauchen. Fakt ist nämlich, belegt durch viele unabhängige Meinungsumfragen, dass 70 Prozent der Bevölkerung uneingeschränkt die Sterbehilfe befürworten. Eine kleine, aber medienpolitisch sehr aktive Minderheit, die dagegen ist, möchte aber regeln und einschränken gegen den Willen des Großteils der Bevölkerung. Und immer wird dabei die Hospizfrage ins Spiel gebracht. Natürlich müssen ausreichend Hospizplätze geschaffen werden! Aber auch das Hospiz ist nicht immer die Lösung für jeden Menschen. Die Menschenwürde sollte für uns alle an erster Stelle stehen.

Dr. Johann Frahm, Sonnenberg

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift

Redaktion Filder-Zeitung
Hauptstraße 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Zur Person

Vaihingen

Schrempf weiter Bezirkschef

Die CDU Vaihingen/Rohr/Dürrelwang hat auf ihrer Mitgliederversammlung den neuen Vorstand der Bezirksgruppe gewählt. Jörg Schrempf wurde als Vorsitzender im Amt bestätigt. Seine Stellvertreter sind Odette Bunse, Christof Ebert und Jürgen Sauer. Bunse wurde zum ersten Mal als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Sie übernimmt die Tätigkeiten von Manuel Schaloske, der nun Beisitzer ist. Ebert und Sauer wurden im Amt bestätigt. Wieder gewählt wurden auch der Schriftführer Karsten Eichstädt und der Pressebeauftragte Ulrich Bayer. *mje*

Lokales Impressum

Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER
ZEITUNG

www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER
NACHRICHTEN
ZEITUNG

www.filder-zeitung.de

Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Verantwortlich: Holger Gayer
Fon: 07 11/72 05 89 61
Fax: 07 11/72 05 89 59
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Anzeigen:

Verantwortlich: Marc Becker
Fon: 07 11/72 05-16 03
Fax: 07 11/72 05-16 09
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom 1.1.2015

Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart



Die Arbeit mit Senioren als Besuchshund liegt Maxi besonders.

Fotos: Waltraud Daniela Engel



Auch das Toben mit den Kindern macht dem Zwergschnauzer Spaß.

RETTUNGS- UND THERAPIEHUNDE FILDERN UND UMGEBUNG

Besuchshundearbeit Seit 2008 bildet der in Bonlanden ansässige Verein regelmäßige Hunde und Hundebesitzer zu Besuchshundeteams aus. Die ehrenamtlichen Einsätze finden in Pflegeheimen, Kindergärten oder Behinderteneinrichtungen statt. Finanziert

wird die Arbeit durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Retterhundestaffel Neben den Besuchshunden arbeitet der Verein auch erfolgreich in der Ausbildung zum Rettungshund. Bei schlechter Witterung oder nachts leisten

die Hunde bei der Vermissten-suche gute Arbeit. Weitere Informationen unter www.rettungstherapiehund.de oder unter Telefon 4 70 79 36.

Serie Die Filder-Zeitung begleitet Maxi bei seiner Ausbildung.

Nur artig Pfötchen geben reicht nicht aus

Sonnenberg Der Verein Rettungs- und Therapiehunde Filder bildet Besuchshunde aus. Von Waltraud Daniela Engel

Von September an kann Maxi, wenn alles gut geht, aktiv zum Wohlbefinden von Senioren, Behinderten oder Kindern beitragen. Als geprüfter Besuchshund darf er dann Einrichtungen besuchen, um mit seiner unbedarften Art Abwechslung in den Alltag zu bringen. Normalerweise steht Maxi nicht vor halb neun auf. Wenn es allerdings zur Ausbildung geht, steht der eineinhalbjährige, etwas plüschig geratene Zwergschnauzer parat. Man könnte ja was verpassen. Schließlich ist das Motto eines Schnauzers: mittendrin statt nur dabei. Am Übungsraum in Plattenhardt angekommen geht's erst mal auf Erkundungstour. Als Akido gefolgt von seinem Frauchen den Raum betritt, ist Maxi Wochenende gerettet. Je größer der Spielkamerad, desto besser für Maxi. Und Akido ist ein schwarzer Riesenschauzer. Schulterhöhe 70 Zentimeter.

„Grundsätzlich gibt es drei Unterschiede zwischen einem Besuchs- und einem Therapiehund“, sagt Ausbildungsleiterin Sabine Kubinski. Der Größte ist sicherlich, dass Therapiehunde nicht von Laien geführt werden dürfen. Eine ausführliche Dokumentation sowie eine stete Zielsetzung, zum Beispiel bei der Arbeit mit körperlich behinderten Menschen, ist bei Besuchshunden nicht nötig. Erfolge der tiergestützten Aktivität seien quasi ein schöner Nebeneffekt, so Kubinski. Dass Hunde gerade auf Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung eine besondere Wirkung haben, sei hingegen unumstritten.

Das zeigt sich schon eine halbe Stunde später. Der erste Praxiseinsatz an dem Ausbildungswochenende stellt Maxi, aber auch seine vierbeinigen Azubi-Kollegen Emma, Mephisto, Akido und Amy vor eine Herausforderung. Nachdem der Übungsparcours im Freien aufgebaut ist, trudelt die Kindertruppe ein – und es fängt pünktlich an wie aus Kübeln zu gießen. Zwar hat Maxi ein dichtes Fell, aber seine Hundeführerin keine Regenjacke. Glücklicherweise ist der elfjährige David, der als erster mit Maxi übt, schon routiniert und zieht kurzerhand in den Saal um. Bereits seit drei Jahren hilft er zusammen mit seinen Geschwistern bei der Ausbildung der Besuchshunde. Er springt mit Maxi über die Hürden, lässt ihn apportieren, auf Kommando Bellen und Pfötchen geben und bringt ihm bei, wie man Leckerli unter dem Hütchen hervor bekommt. Nur

das Kommando still sitzen klappt nicht. „Die Besuchshundearbeit ist für uns als Verein eine tolle Möglichkeit, Menschen, denen es nicht so gut geht, etwas zurückzugeben“, sagt Vorstandsmitglied Markus Rieg.

Der in Bonlanden ansässige Verein bildet schon seit 2008 Besuchshundeteams aus, die dann ehrenamtlich in Pflegeheimen, Kindergärten oder Behinderteneinrichtungen gehen. Besonders viel Wert legt man dabei auf die Qualität der Ausbildung, die an acht Terminen je acht Stunden dauert. Zusätzlich zu Praxiseinsätzen bekommen die Hundeführer intensive Schulungen in Hygiene, gesetzlichen Richtlinien oder auch der wissenschaftlichen Einordnung der Arbeit mit Besuchshunden.

Theorie ist nicht so Maxis Ding. Zusammengerollt schnarcht er auf der ausgerichteten Badematte, bis es zum nächsten Übungseinsatz geht. Diesmal steht ein Pflegeheimbesuch in Plattenhardt auf dem Programm. Zur Begrüßung zeigt sich sein Talent: völlig gelassen darf jeder Bewohner durchs Fell kraulen, an den Ohren zubbeln oder Leckerchen geben. Sonst eher stürmisch, benimmt sich Maxi sobald er seine Arbeitskleidung – ein blaues Halstuch – trägt, vorbildlich. Und ein artiger Zwergschnauzer bedankt sich: Zweimal klopft sich die Hundeführerin auf die Brust und fragt „Wie sagt man?“ und Maxi bellt „Wuff, wuff“ als Dankeschön.



Foto: Waltraud Daniela Engel

Pfötchen geben klappt einwandfrei, still sitzen bleiben noch nicht so.

Die Eignung zum Besuchshund hat nicht jeder Hund. Nicht jede Rasse eignet sich zum überschwänglichen Knuddeln mit Fremden oder lässt sich ohne zu Beißen an den Haaren ziehen. „Es ist wichtig, dass die Hundeführer ihren Hund genau einschätzen können“, sagt Rieg. Er selbst führt in der Rettungshundestaffel einen Dobermannrüden, der überhaupt keinen Spaß an Besuchshundearbeit hätte. Jeder auch noch so friedliche Hund habe eine Reizschwelle, die nicht übertreten werden darf, ergänzt Rieg.

Sonntagabend ist Maxi platt. Zumindest in der Praxis hat er sich aber gut geschlagen: David hat den Zwergschnauzer sogar als seinen Lieblingshund auserkoren. Einen, den er gar nicht mehr hergeben möchte. Und ab morgen heißt es für Maxi: noch am Gehorsam arbeiten. Damit beim nächsten Mal nicht nur das Pfötchen geben problemlos klappt, sondern auch das Sitz, Platz und das Bei Fuß!

Fragen an die Kandidaten

Fisch oder Fleisch?

Filderstadt In einer sechsteiligen Serie fühlte die Filder-Zeitung den OB-Kandidaten auf den Zahn. Zum Abschluss durften sie ihre Reaktionsschnelligkeit mit möglichst pfiffigen Antworten auf Entweder-oder-Fragen beweisen.



Christoph Traub



Gabriele Dönig-Poppensieker



Walter Schupeck



Georg Müller

Fotos: z

Fisch oder Fleisch?

Fleisch – weil ich nicht auf Gräten stehe.

Halbe Sachen bleiben was sie sind: Nichts Ganzes.

Klare Standpunkte: Fleisch

Hauptsache, es schmeckt.

Rosen oder Tulpen?

Rosen – denn im Grunde meines Herzens bin ich romantisch.

Es muss nicht immer die Königin sein.

Rosen, am liebsten im Garten

Rosen – wenn 's passt.

Marathon oder Sprint?

Marathon – weil es letztlich auf die Ausdauer ankommt.

Ausdauer geht in der Kommunalpolitik vor Geschwindigkeit.

Persönliche Bestzeiten: Marathon: 3:22:56 – 100 m: 12,4 sec

Marathon

Porsche oder Daimler?

Porsche – aus Gewerbesteuer-sicht.

Bei solidem Fahrgestell darf es auch ein sportlicher Auftritt sein.

Aus tiefster Überzeugung! Was Brot ich ess, des Lied ich sing.

Beide als Matchbox-Autos – und mein alter Wagen in der Garage.

Spaghetti oder Spätzle?

Spätzle – ich bin Schwabe.

Spätzle mit Soß ist was Gutes.

Omas Handgeschabte bleiben unvergessen.

Maultaschen

Hund oder Katze?

Hund – weil er folgt, manchmal zumindest.

Auch Hunde und Katzen können zusammen.

Thomas Mann: Herr und Hund

Ein Border-Collie, der seine Herde beschützt.

Wolfgang Amadeus Mozart oder Dieter Bohlen?

Mozart – weil es die bessere „Nachtmusik“ ist.

Wer kann Mozart schon widerstehen?

Wer ist Bohlen?

Bohling mit Mozartkugeln

Fahrrad oder Pedelec?

Fahrrad – ich hatte noch keine Gelegenheit, ein Pedelec zu testen.

Pedelec ist total okay. Aber ich trete lieber kräftig Pedale.

Rennrad - umweltschonend

Für den Gemeinderat – ein Fahrrad mit 33 Sitzen.

Schweiz oder Spanien?

Schweiz – weil ich dem Engadin seit Kindertagen verbunden bin.

Am Bodensee habe ich beides – Berge und Wasser

Spanien, Salamanca, wo ich die meine fand.

Spanische Weinkaraffe von der Firma Schweizer.